

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bieler.tagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 23'871
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 832.10
N° d'abonnement: 832010
Page: 14
Surface: 66'949 mm²

Lernen, die Bilder zu entschlüsseln

Medien Filme lassen Kinder eintauchen in eine andere Welt, manchmal eine neue, oft eine spannende Welt. Die Filmvermittlung will dafür sorgen, dass Jugendliche in der Bilderflut nicht untergehen.



Schüler des **Gymnasiums Alpenstrasse** besuchten letztes Jahr den Film «Vol spécial» und sprachen mit Regisseur Fernand Melgar.

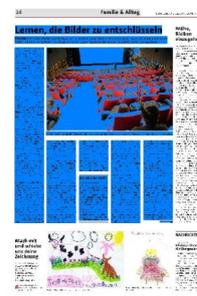
Adrian Streun/a

Genau 60 Jahre sind es her, seit das Schweizer Fernsehen einen ersten Versuchsbetrieb startete. An fünf Abenden pro Woche wurde ein stündiges Programm ausgestrahlt. Fünfzehn Jahre später wurden erstmals Sendungen in Farbe gezeigt. Oft sass die ganze Familie, wenn nicht sogar noch die halbe Nachbarschaft in der Stube vor dem gleichen Bildschirm, der kaum grösser war als eine Schachtel Pralinen – aber genauso verlockend.

Die Faszination für bewegte Bilder ist geblieben, aber heute sind solche Szenen unvorstellbar. Man muss nicht mehr ins Kino, um Filme zu sehen, das Internet bietet eine Flut davon. Jedes Handy ist Kamera und Fernseher zugleich. Immer mehr Jugendliche besitzen ein Smartphone, spielen animierte Computerspiele, haben einen Fernseher im Zimmer, und «posten» eigene Filme auf sozialen Netzwerken wie etwa Facebook oder Youtube.

Kurz: Filme prägen den Alltag der Jugendlichen.

Deshalb wird in der heutigen Mediengesellschaft der Umgang mit Filmen immer wichtiger. Dabei geht es nicht nur um die Gefahren, wie zum Beispiel Cybermobbing, Privatsphäre oder enorme Handykosten. Auch die Frage «Was will uns ein Film sagen?» gewinnt an Bedeutung. Hier setzt die Filmvermittlung an: Sie will Jugendlichen helfen, Bilder zu verstehen. Immer mehr Stim-



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bieler.tagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebdom.
Tirage: 23'871
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 832.10
N° d'abonnement: 832010
Page: 14
Surface: 66'949 mm²

men fordern, dass Filmbildung genauso gelehrt wird wie Lesen und Schreiben (siehe Infobox). Dabei geht es nicht nur darum, Themen zu reflektieren, sondern auch die Machart zu verstehen und sowohl einen kritischen als auch einen kreativen Blick zu entwickeln. Wann sind Bilder manipuliert? Worauf wird der Fokus gelegt und wieso? Was sind die subtilen Botschaften eines Films?

Mit den Helden des Alltags

Am Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) vor zwei Wochen: Exklusive Vorpremiere von «Sur le chemin de l'école» – ein Dokumentarfilm, der vier Kinder aus vier entlegenen Ecken der Welt auf ihrem Schulweg begleitet. In den Kinossesseln sitzen Schulklassen, zum Beispiel aus Täuffelen, Pieterlen, Ipsach, Biel. Das FFFH bietet seit einigen Jahren Angebote für Schüler. Bei einigen ist der Regisseur vor Ort und diskutiert mit den Schülern, bei anderen erhalten die Lehrpersonen ein Dossier mit pädagogischen Ansätzen, um den Film im Unterricht einzubauen. So kann Filmbildung aussehen: eine Debatte über das Gesehene, die Emotionen, die Themen. Insgesamt 2500 Schüler haben am FFFH die speziellen Vorstellungen besucht.

Filmbildung in dieser Form hat mittlerweile an vielen Filmfestivals einen festen Platz. Auch beim Zurich Film Festival, das am Wochenende zu Ende gegangen ist. 4000 Kinder haben die Schüler- und Kindervorstellungen besucht. «In diesen Filmen geht es nicht um Action, sondern oft um Helden des Alltags, mit denen sich die Kinder identifizieren».

sagt Christine von Fragstein, Senior-Programmer und zuständig für das Schulprogramm.

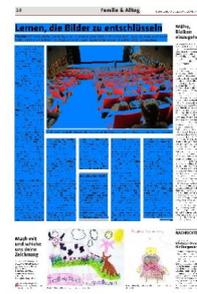
So zum Beispiel im Film «Believe», in dem ein fussballbegeisterter Junge zu wenig Geld hat, um seine Mannschaft für ein Turnier anzumelden – und in Versuchung gerät, es zu stehlen. Solche Szenen, glaubt von Fragstein, führen bei den Kindern dazu, dass sie sich mit der eigenen Lebensrealität auseinandersetzen. Ob es ein typischer Kinderfilm wie das «Hippiegschpänstli», ein Dokumentarfilm wie «Thorberg» oder ein Spielfilm wie «Vitus» ist: Für die Filmvermittlung eignen sich grundsätzlich alle Sparten. Idealerweise handeln sie von Themen, die junge Menschen bewegen. «Kinder sind die aufmerksamsten Zuschauer», sagt von Fragstein. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sie Raum erhalten für eigene Gedanken. Nur schon die Frage «Was hat dir gefallen?» kann die Reflexion ankurbeln. Das hat sich auch der Filmclub Zauberlande zur Aufgabe gemacht. Der Verein für 6- bis 12-Jährige will Kindern beibringen, einen kritischen Blick zu entwickeln und die Bilder zu verstehen. Neun Mal jährlich lädt die Zauberlande Biel ihre jungen Mitglieder zu einem Filmnachmittag ein – ohne Eltern. Vor der Vorstellung werden die angehenden Cineasten mit einem 15-minütigen Sketch auf den Film vorbereitet.

Film ab! Auch in der Schule

In der Schulstube ist die Filmbildung noch nicht fest verankert. Doch es gibt viele einzelne Projekte, und die Sensibilisierung für das Thema wächst. «Es gibt einen

Trend hin zu Medienbildung», sagt Richard Vetterli, Leiter der Medienwerkstatt der Pädagogischen Hochschule Bern. «Das Thema rückt in den Fokus. Doch die erfolgreiche Umsetzung im Unterricht hängt stark von der Schulleitung und den Lehrpersonen ab.» Zudem sagt Vetterli: «Kindern den Umgang mit Medien beizubringen, ist sowohl Aufgabe der Schule als auch der Eltern.» Allerdings wissen Jugendliche punkto Technik oft besser Bescheid als Eltern – und Lehrer. Darum gebe es immer mehr Weiterbildungen, Kurse und Plattformen, die Informationsmaterial anbieten. Filmbildung sei indes nicht ein eigenes Fach, sondern müsse interdisziplinär erlernt werden, oder in Projektwochen.

Dass Filmvermittlung in den Schulen kein Fremdwort mehr ist, zeigt das Beispiel Biel. Nach den Herbstferien finden entsprechende Workshops statt. An den Oberstufenzentren zeigt das FFFH eine Auswahl an Kurzfilmen. «Kurzfilme sind eher selten. Wir versuchen damit, den Schülern dieses Genre näherzubringen», sagt Sascha Antenen, beim FFFH zuständig für die Schulen. Nicht nur das: Mit Übungen und Diskussionen zu Motivation, Tempo, Musik, Kosten oder Schnitt werden die Filme anschliessend analysiert. «Das Medium Film wird den Schülern mittels solcher Projekte nähergebracht», sagt Kathrin Fahrni von der Abteilung Schule und Sport. Filme näherbringen – auch wenn die Leinwand heute meist so gross ist, dass man weiter weg sitzen muss als vor 60 Jahren. Jacqueline Lipp



Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés
Type de média: Presse journ./hebd.
Tirage: 23'871
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 832.10
N° d'abonnement: 832010
Page: 14
Surface: 66'949 mm²

Ein nationales Projekt

- Der **Verein Cineducation** will die Filmvermittlung fördern. In **Biel** fand vor drei Wochen eine entsprechende Konferenz statt.
- Geplant ist weiter ein nationaler Wettbewerb: Schulen sollen ihre **Filmideen zum Thema «Countdown»** einreichen.
- Die Jury wählt je die drei besten Ideen für Animations-, Dokumentar- und Spielfilme aus.
- Diese werden gemeinsam mit einem professionellen Team **verfilmt** – und voraussichtlich 2015 an einem nationalen Tag der **Filmvermittlung** gezeigt. jl